

Rede von Bürgermeister Klaus Pipke beim Festakt zum 25. Gründungs-Jubiläum der AG der Heimatvereine Hennef am 10.09.2010 in der Meys Fabrik

Sehr geehrter Herr Keuenhof, lieber Walter sehr geehrter Prof. Fischer, sehr geehrter Herr Lindlar, lieber Hans Peter, liebe Gäste und Freunde, meine Damen und Herren,

die Heinzelmannchen von Köln zeichneten sich dadurch aus, dass sie des Nachts, wenn alles schlief, fleißig schufteten und rackerten. Sie übernahmen die Arbeit der Zimmerleute und zimmerten, was zu zimmern war. Sie kneteten und buken, während der Bäcker noch schlummerte. Sie machten dem Metzger die Wurst, sorgten sich um den Wein und nähten und stopften am Schneidertisch. Bis eines Tages die neugierige Gattin des Schneiders wissen wollte, wer da heimlich all die Arbeit macht. Sie fand es heraus, und von da an blieben die Heinzelmannchen auf immer verschwunden. *„Man kann nicht mehr wie sonst ruhn, man muss nun alles selber tun!“* heißt es in den berühmten Versen von August Kopisch.

Die Heimatvereine und Dorfgemeinschaften sind so etwas wie die inoffiziellen Nachfolger der Heinzelmannchen: sie rackern und schuften, packen an, was anzupacken ist, bauen und werken, planen und organisieren und: sie ruhen nie. Sollten die Heinzelmannchen jemals wieder auftauchen, um Hennef werden sie einen weiten Bogen machen, weil sie mit der Konkurrenz dieser Heimatvereine nie mithalten können.

Aber natürlich gibt es Unterschiede: Die Mitglieder der Hennefer Heimatvereine tragen keine roten Zipfelmützen, sie schneiden nicht die Kleider des Bürgermeisters, – jedenfalls nicht, dass ich wüsste – verrichten ihr Werk nicht in aller Heimlichkeit und – vor allem: sie müssen nicht, wie einst die „echten“ legendären Heinzelmannchen, durch ihre Arbeit die Faulheit anderer wett machen. Im Gegenteil können sie sich bei ihrer Arbeit der Unterstützung vieler Menschen in unserer Stadt sicher sein, allen voran der der Mitarbeiter der Hennefer Stadtverwaltung.

Einen weiteren gravierenden Unterschied gibt es außerdem: Während die Heinzelmannchen einfach so verschwinden konnten, lebt das Engagement jedes Heimatvereins und der Arbeitseinsatz jedes einzelnen Mitgliedes gerade davon, dass sie ihren Dörfer und Weiler verbunden sind. Ohne Heimat würde Ihnen etwas fehlen. Und ich kann Ihnen versichern: Ohne Sie alle, die Sie hier heute zusammengekommen sind, würde Ihrer Heimat, würde unserer Stadt etwas fehlen. Fehlen würden die stets helfenden Hände, die unsere Dörfer pflegen, Spielplätze in Schuss halten, Wegekreuze und Kapellen erhalten, Grünanlagen und Dorfplätze gestalten, Feste und Feiern veranstalten und so vieles mehr leisten. Fehlen würde uns aber vor allem das Herz unserer Gemeinschaft in dieser Stadt. Sie sind es, die einen

entscheiden Beitrag dazu leisten, dass das Leben in Hennef lebenswert ist, die die Traditionen erhalten und pflegen, die althergebrachte Feste feiern und Bräuche an die nächste Generation weitergeben, kurz: die den Menschen in den Dörfern eine Heimat geben. Sie sind es aber auch, die mit allem, was sie tun, immer wieder daran erinnern, dass das Motto „Stadt der 100 Dörfer“ unser Hennef im Spannungsfeld zwischen Land und Ballungsraum tatsächlich am treffendsten beschreibt.

Sie merken schon, meine Damen und Herren, die kurze Rede, die ich hier heute Abend halten darf, ist mir zu einer Lobrede auf die Heimatvereine geraten. Dabei ist der Jubilar bisher zu kurz gekommen. Die AG der Heimatvereine betreibt seit nunmehr 25 Jahren eine sehr erfolgreiche Lobbyarbeit für die Heimatvereine und hat sich auf vielen Ebenen herausragend engagiert. Sei es durch Wettbewerbe, durch Förderung oder durch die Verleihung der Heimatnadel. Der Zusammenschluss der Heimatvereine hat ein Netzwerk der Heimatvereine entstehen lassen, das unsere Stadt in den letzten 25 Jahren gut getan hat. Die AG hat darüber hinaus die Bedeutung und die Rolle der Heimatvereine bei lokalpolitischen Entscheidungen und Fragen der Stadtentwicklung gestärkt. Sie ist eine Interessen-Gemeinschaft im besten Sinne des Wortes und seit langem eine unverzichtbare Säule im Leben unserer Stadt. In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine zu dieser Arbeitsgemeinschaft. Und ich gratuliere der AG der Heimatvereine in der Stadt Hennef ganz herzlich zum 25. Gründungsjubiläum.

Die Gratulation ist verbunden mit einem Dank an den aktuellen und die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft für ihre großen Verdienste um die Heimat. Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle an die wichtige Rolle von Dieter Hornung erinnern, dem wir alle zu großem Dank verpflichtet sind. Dieter Hornung war seit der Gründung der AG bis zu seinem plötzlichen Tod im Dezember 2006 erster Sprecher. Er war Motor, Ideengeber und Motivator der AG und der Heimatvereine. Seine Arbeit wirkt bis heute nach.

Der Dank gilt ebenso Emil Eyermann und Professor Helmut Fischer, die von 25 Jahren den Anstoß zur Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft gegeben haben.

Ich wünsche mir für uns alle, dass die Arbeitsgemeinschaft auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten so aktiv, ideenreich und engagiert bleibt, wie wir sie in den vergangenen 25 Jahren kennen gelernt haben.

Ich freue mich auf die weitere, gute Zusammenarbeit!